

BeB- Jahrestagung 2015 in Erkner

Dokumentation des Workshops:

„Für sich selbst Verantwortung übernehmen – Empowermentprozesse fördern“

von Bettina Jahnke

Der zweistündige Workshop war mit über 20 Teilnehmern sehr gut besucht. Wolfgang Bayer übernahm eine kurze Einführung, ehe er die Moderation an Bettina Jahnke weitergab.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurden die Erwartungshaltungen der Workshopteilnehmer abgeklopft. Gleich zu Anfangs stellte sich heraus, dass Viele sich Anstöße erhofften, wie sie ihre Klienten/Patienten „empowern“ können. Daran anknüpfend stellte Bettina Jahnke die EX-IN Methode vor, die immer vom Ich-zum Wir-Wissen führt, d.h. der Ausgangspunkt bildet immer das eigene Erfahrungswissen. Genau diesen Prozess wolle man im Workshop erlebbar machen.

in einem kurzen Brainstorming wurde das in der Gruppe vorhandene theoretische Wissen zu Empowerment zusammengetragen. Von Moderationsseite wurde noch einmal drei verschiedene Ebenen von Empowerment skizziert: individuell, gruppenbezogen und strukturell.

Danach ging es in die Selbstreflexionsrunde mit der Fragestellung: Wo war für mich persönlich Empowerment schon einmal erlebbar?

In der Plenumsrunde achteten die beiden EX-IN Genesungsbegleiter aufmerksam darauf, dass die Workshopteilnehmer im Erfahrungsaustausch nicht von anderen sprachen, sondern bei sich blieben.

Die im Plenum zusammengetragenen Wendepunkte boten schließlich intensiv-bewegende Schlaglichter auf prägnante Wendepunkte in Lebensläufen.

Anhand des zusammengetragenen facettenreichen Ich-Wissens veranschaulichte die Moderatorin noch einmal die Vielfalt und Individualität von Krisenbewältigungsstrategien.

Gegen Ende der Veranstaltung gab die Moderatorin den Workshopteilnehmern noch eine Übung an die Hand, die gut für eine Gruppenarbeit nach EX-IN Methodik im Kollegen- oder Klientenkreis eignet: Darin wird in nur 10 Hauptwörtern eine Krisendynamik umrissen, um den Weg in und aus der Krise zu vergegenwärtigen, als Basis für ein Empowerment- und Recovery-orientiertes Arbeiten.

Zum Abschluss warb die Moderatorin um Hoffnung und Phantasie, wohl die zwei wichtigsten Treiber in ganzheitlichen Entwicklungsprozessen, die auf Empowerment basieren:

„Wissenschaftler haben festgestellt, dass die Hummel zu schwer ist und zu kurze Flügel hat, um fliegen zu können. Die Hummel weiß davon nichts – und fliegt!“